

SING HALLELUJA

Gottesdienst zu Hause am Sonntag Kantate, 10. Mai 2020

Wir laden Sie ein, mithilfe der Texte, Lieder und Gebete zu Hause einen Gottesdienst zu feiern - allein oder in der Familie. Jesus Christus hat zugesagt: „Wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen.“ (Mt 18,20)

Eine Kerze entzünden

Eröffnung

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

111 Frühmorgens, da die Sonn aufgeht

Text: Johann Heermann 1630 • Melodie: Erschienen ist der herrlich Tag (Nr. 106)

1. Früh - mor - gens, da die Sonn auf - geht,
mein Hei - land Chris - tus auf - er - steht.
Ver - trie - ben ist der Sün - den Nacht,
Licht, Heil und Le - ben wie - der - bracht. Hal - le - lu - ja.

13. Lebt Christus, was bin ich betrübt?
Ich weiß, dass er mich herzlich liebt;
wenn mir gleich alle Welt stürb ab,
g'nug, dass ich Christus bei mir hab.
Halleluja.

14. Mein Herz darf nicht entsetzen sich,
Gott und die Engel lieben mich;
die Freude, die mir ist bereit',
vertreibt Furcht und Traurigkeit.
Halleluja.

15. Für diesen Trost, o großer Held,
Herr Jesu, dankt dir alle Welt.
Dort wollen wir mit größerm Fleiß
erheben deinen Ruhm und Preis.
Halleluja.

Psalm 98

Singet dem HERRN ein neues Lied, denn er tut Wunder.
Er schafft Heil mit seiner Rechten und mit seinem heiligen Arm.
Der HERR lässt sein Heil verkündigen;
vor den Völkern macht er seine Gerechtigkeit offenbar.
Er gedenkt an seine Gnade und Treue für das Haus Israel,
aller Welt Enden sehen das Heil unsres Gottes.
Jauchzet dem HERRN, alle Welt, singet, rühmet und lobet!
Lobet den HERRN mit Harfen, mit Harfen und mit Saitenspiel!
Mit Trompeten und Posaunen jauchzet vor dem HERRN, dem König!
Das Meer brause und was darinnen ist, der Erdkreis und die darauf wohnen.
Die Ströme sollen in die Hände klatschen,
und alle Berge seien fröhlich vor dem HERRN;
denn er kommt, das Erdreich zu richten.
Er wird den Erdkreis richten mit Gerechtigkeit
und die Völker, wie es recht ist.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist,
wie im Anfang, so auch jetzt und alle Zeit und in Ewigkeit. Amen.

sind, was das Loben angeht, nicht gerade Weltmeister. Leider sind wir eher für das meckern bekannt. In anderen Ländern ist das Loben selbstverständlich, manchmal auch so selbstverständlich, dass es schon wieder zu einer reinen Plattitüde verkommt.

Doch nun geht es beim Halleluja nicht darum, uns gegenseitig zu lobhudeln. Denn das Wort „Halleluja“ sagt uns auch gleich, wer gelobt werden soll, nämlich „jah“. Das ist eine Kurzform von Jahwe, dem Namen, mit dem sich Gott im Alten Testament vorstellt. Halleluja heißt also: Lobt Jahwe – oder, wenn man den Gottesname aus Ehrfurcht nicht aussprechen will: Lobt den Herrn.

Das Halleluja. Ein Wort, das zum Lob Gottes auffordert, ja das selbst Lob Gottes ist. Das Halleluja wurde gesungen damals im Jerusalemer Tempel und dann später und bis heute in den Synagogen. Und es wurde als ein fester Bestandteil in die christlichen Gottesdienste übernommen – und zwar unübersetzt, so wie auch das „Amen“, mit dem wir unsere Gebete abschließen.

Aber wieso singen wir oder sollten wir überhaupt das Halleluja singen. Wieso ist es mehr als Kitsch, Folklore oder Party-Mucke. Drei Gedanken dazu:

1. Wir singen Halleluja, weil Gott ist wie er ist und für das, was er getan hat

Ich sagte schon: In Halleluja steckt der Gottesname „Jahwe“ drin. Der Name, mit dem sich Gott Mose und dem Volk Israel offenbart hat. Übersetzt bedeutet der Name Jahwe so viel wie: Ich bin, der ich bin. Oder: Ich werde sein, der ich sein werde. Oder man könnte auch sagen: „Ich bin da“. Denn die ganze Geschichte Gottes mit seinen Menschen ist ja geprägt davon, dass Gott da ist und die Welt nicht ihrem Schicksal überlässt. Ohne, dass Gott sich um uns und unsere Welt kümmert, würde sie vermutlich keine Sekunde länger bestehen. Halleluja heißt also: „Lobt den, der da ist“, der sich um uns kümmert, dem wir nicht egal sind, der uns geschaffen hat, der uns liebt.

In der Bibel ist das Halleluja vor allem in den Psalmen zu finden. Hier wird zum Lob Gottes aufgerufen und zwar ein Lob über all das, was Gott ist, was er getan hat und immer noch tut. Da wird ein Loblied über die wunderbare Schöpfung angestimmt, genauso wie über sein rettendes Eingreifen in der Geschichte des Volkes und auch über seine große Geduld und seine ewige Treue.

In Psalm 150, dem letzten Psalm, der als jubilierendes Finale ganz bewusst an das Ende der Psalmensammlung gestellt wurde, da heißt es: „Halleluja! Lobet

Gott in seinem Heiligtum, lobet ihn in der Feste seiner Macht! Lobet ihn für seine Taten, lobet ihn in seiner großen Herrlichkeit! Lobet ihn mit Posaunen, lobet ihn mit Psalter und Harfen! Lobet ihn mit Pauken und Reigen, lobet ihn mit Saiten und Pfeifen! Lobet ihn mit hellen Zimbeln, lobet ihn mit klingenden Zimbeln! Alles, was Odem hat, lobe den HERRN! Halleluja!“

Grund zum Loben haben wir, wenn wir auf Gott und seine Güte zu uns schauen und wenn wir seine Spuren in unserem Leben nachverfolgen. Wie er uns versorgt, uns Gutes getan hat, wie er uns bewahrt hat und unserem Leben Sinn und Ziel gegeben hat. Da finden wir viel Grund, um ein Halleluja anzustimmen.

2. Wir singen das Halleluja, weil Jesus Christus auferstanden ist

Das Halleluja begegnet uns jeden Sonntag. Da singen wir es gemeinsam im Gottesdienst. Doch in der Passionszeit, da wird es mehrere Wochen nicht gesungen. Der Jubelruf verstummt. Doch dann in der Osternacht erklingt das Halleluja von neuem, Jubel und Freude brechen sich Bahn. Für mich ist das einer der eindrücklichsten Momente des ganzen Kirchenjahres. In der Osternacht leitet das Halleluja das Evangelium von der Auferstehung ein - die frohe Kunde, dass Jesus wirklich und wahrhaftig auferstanden ist. Jeden Sonntag, wenn wir das Halleluja singen, dann erinnert es uns daran, dass jeder Gottesdienst ein kleines Osterfest ist.

Aus diesem Grund wurde das Halleluja in unseren Gottesdiensten auch bewusst nach der Brieflesung und vor der Evangelienlesung platziert. Später trat dann noch ein Lied, das Wochenlied dazwischen und schnell wirkte das Halleluja dann wie ein Anhängsel an die Brieflesung. Aber so war es ursprünglich nicht gedacht. Vielmehr leitet das Halleluja über zum Evangelium. Es lässt uns, die Gemeinde, Gott zujubeln, weil wir nun die frohe Botschaft von Jesus Christus hören – von seinem Leben, Sterben und Auferstehen. Wenn das kein Grund ist, um das Halleluja anzustimmen!

Weil das Halleluja so eng mit dem Evangelium verbunden ist, wollen wir auch in unseren Gottesdiensten das Halleluja zukünftig immer direkt vor dem Evangelium singen. So, wie wir es auch schon in diesem Gottesdienst getan haben. Dabei können wir uns bereits für das Halleluja von unseren Plätzen erheben. Diese kleine liturgische Veränderung ist schon seit zwei Jahren in der neuen „Ordnung gottesdienstlicher Texte und Lieder“ angedacht. Und ich denke,

es ist sinnvoll, das Halleluja direkt vor dem Evangelium zu singen. Es erinnert uns daran: Wir singen das Halleluja, weil Jesus Christus auferstanden ist.

3. Wir singen das Halleluja, weil Gott auch die Zukunft in seiner Hand hält

Neben den Psalmen taucht das Halleluja in der Bibel noch an einer anderen Stelle auf. Und zwar ganz am Ende, im letzten Buch der Bibel, in der Offenbarung (Kapitel 19). Der Seher Johannes blickt in die Zukunft und sieht, wie Gottes Sieg, den Jesus durch seine Auferstehung schon errungen hat, sich endgültig und überall durchsetzt. Darüber beginnt der Himmel in Jubel auszubrechen und „Halleluja“ zu rufen. Wenn wir das Halleluja singen, dann ist das also immer auch ein ganzes Stück „Zukunftsmusik“ und erinnert uns daran: Gottes Reich kommt. Wenn wir Halleluja singen, dann verkündigen wir jetzt schon, was definitiv kommen wird: Dass das Böse endgültig beseitigt wird. Dass Gott einen neuen Himmel und eine neue Erde schafft. Dass am Ende nicht Tod und Verderben stehen, sondern ewiges Leben, Gerechtigkeit und Friede.

Wir sehen: Diese kleine Wörtchen Halleluja lässt uns einen weiten Bogen spannen. So viel Grund zum Loben. Wir sind dazu berufen, dass das Lob Gottes unser Leben bestimmt. Denn dazu sind wir gemacht. Das ist unser Auftrag, unser Dienst. Ein altes Kirchenlied sagt so schön: "Gott loben, das ist unser Amt". Ja, unser ganzes Leben soll ein Loblied für Gott sein. Das heißt: Nicht nur hier im Gottesdienst das Halleluja anstimmen – ob laut oder im Herzen –, sondern auch zu Hause, auf der Straße, auf unserem Weg zur Arbeit oder zur Schule, wenn wir fröhlich sind oder traurig. „Gott loben, das ist unser Amt“, denn für ein Halleluja haben wir allen Grund: Weil Gott ist wie er ist, weil Jesus Christus uns durch seinen Tod und seine Auferstehung erlöst hat und weil er auch unsere Zukunft und die der ganzen Welt fest in seiner Hand hält.

Halleluja. Amen.

302 Du meine Seele, singe

Text: Paul Gerhardt 1653 • Melodie: Johann Georg Ebeling 1666

1. Du mei - ne See - le, sin - ge, wohl -
dem, wel - chem al - le Din - ge zu

1. auf und sin - ge schön Ich will den Her - ren dro - ben
Dienst und Wil - len stehn.

hier prei - sen auf der Erd; ich will ihn herz - lich lo - ben,

so - lang ich le - ben werd.

2. Wohl dem, der einzig schauet nach Jakobs Gott und Heil!

Wer dem sich anvertrauet, der hat das beste Teil,
das höchste Gut erlesen, den schönsten Schatz geliebt;
sein Herz und ganzes Wesen bleibt ewig unbetrübt.

8. Ach ich bin viel zu wenig, zu rühmen seinen Ruhm;

der Herr allein ist König, ich eine welke Blum.

Jedoch weil ich gehöre gen Zion in sein Zelt,
ist's billig, dass ich mehre sein Lob vor aller Welt.

Gebet

Herr Gott himmlischer Vater,
wir preisen deinen heiligen Namen an diesem Tag.
Du bist Jahwe. Du bist der, der zu uns spricht: Ich bin da.

So bitten dich auch, dass du da bist
für die Menschen, die krank sind
oder im Sterben liegen. Und für die Menschen,
die anderen dienen in Therapie und Pflege.
Du bist da. Wir vertrauen deiner Zusage und rufen gemeinsam: Halleluja.

Herr Jesus Christus,
deine Auferstehung gibt uns Hoffnung
und lässt in uns das Lob deiner Herrlichkeit erklingen.
Lass dein Lebenslicht aufgehen,
auch dort, wo die Dunkelheit regiert,
wo Hass den Blick trübt und Gewalt Hoffnungen zerstört.
damit nicht der Tod unser Schicksal ist, sondern du.
Du lebst. Wir vertrauen deiner Zusage und rufen gemeinsam: Halleluja.

Herr Heiliger Geist,
erwecke in unseren Herzen neue und alte Lieder, die dir den Weg bereiten.
Gerade in Zeiten der Not, in Zeiten der Trauer, in Zeiten der Angst,
erfülle unser Herz mit unaussprechlicher Freude
und lass unsere Lippen Worte des Lobpreises finden.
Hilf, dass unser ganzes Leben ein Loblied ist für dich.
Du erfüllst uns. Wir vertrauen deiner Zusage und rufen gemeinsam: Halleluja.

Vater unser im Himmel...

Segensbitte

Der HERR segne uns (mich) und behüte uns (mich);
der HERR lasse leuchten sein Angesicht über uns (mir) und sei uns (mir) gnädig;
der HERR erhebe sein Angesicht auf uns (mich) und gebe uns (mir) Frieden.
Amen

Kerze löschen

Weitere Informationen zu den Angeboten unserer Kirchgemeinden in
der Corona-Zeit finden Sie online unter:

www.christusbote.de

Es grüßt Sie herzlich, Ihr Pfarrer Marc Schneider
03594-7797276 | marc.schneider@evlks.de